



Monatsbericht der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) für Januar 2011

Für die Musikabteilung konnte bei *Sotheby's* in London eine wichtige Abschrift des Werkes *Es erhob sich ein Streit* von Johann Christoph Bach (1642-1703) erworben werden. J. Chr. Bach war ein Vetter von J. S. Bachs Vater und Organist in Eisenach. Das seltene Vokalkonzert ist um 1760 von Johann Friedrich Hering, einem Mitglied des musikalischen Kreises um Carl Philip Emanuel Bach, in Berlin geschrieben worden. Von J. Chr. Bach haben sich nur wenige Kompositionen erhalten, die jedoch von Johann Sebastian Bach sehr geschätzt worden sind; nachweislich hat Bach das Vokalkonzert für zweimal fünf Singstimmen, Streicher und Bläser auch in Leipzig aufgeführt. Die Handschrift ergänzt die Bach-Sammlung der SBB-PK, die neben ca. 80% aller erhaltenen Bach-Autographen auch einen bedeutenden Forschungsbestand an Werken aus dem Umkreis Bachs verwahrt, auf das Beste.

Zum Jahreswechsel wurde die Erschließung der gedruckten Bücher aus dem Besitz Dietrich Bonhoeffers durch Herrn Jörg Kramer und Frau Ruth Weiß (*Abteilung für Historische Drucke*) abgeschlossen. Neben der Katalogisierung erfolgte eine ausführliche Provenienzerschließung. Der von Eberhard Bethge wegen einiger Verluste als „Restbibliothek“ bezeichnete Bestand umfasst ca. 1.200 Bände. Sie wurden zusammen mit Bonhoeffers handschriftlichem Nachlass 1996 aus Bethges Besitz erworben und haben ihren Standort im Magazin der Handschriftenabteilung. Bonhoeffers Bibliothek enthält neben theologischer Literatur Werke aus unterschiedlichen Gebieten: Kunstbände, Reiseführer, teilweise auf Reisen ‚ausgeschlachtete‘ Postkartenalben, zeitgeschichtliche Werke wie einen Band aus Oswald Spenglers *Untergang des Abendlandes*, aber auch ein Buch über Handschrift und Charakter, ein Buch der Schachmeisterpartien u.a.m. Etliche Bücher stammen aus Familienbesitz (von Hase, Kalckreuth), darunter ein von Gottfried von Schadow handsigniertes Werk über Wittenbergs Denkmäler (1825). Bonhoeffer durfte während der Haft in Berlin-Tegel eigene Bücher benutzen. Manche wurden zum Austausch konspirativer Nachrichten mit Familienangehörigen verwendet, Restspuren sind erkennbar. So z.B. in *Weisheit des Herzens: Gedanken und Betrachtungen* von Adalbert Stifter (1941), einem Schriftsteller, den Bonhoeffer besonders schätzte. Problematisch ist der Erhaltungszustand vieler Bände, die daher noch für die Benutzung gesperrt sind, bis eine fachgerechte Restaurierung erfolgt ist.

In Heft 1/2011 der Zeitschrift *c't* veröffentlichte die Wissenschaftsjournalistin Ulrike Heitmüller einen ausführlichen Bericht über die Erschließung des der Staatsbibliothek im vergangenen Jahr vom Verleger Dr. h.c. Georg Siebeck geschenkten Archiv des Verlags *Mohr Siebeck*.

Der Online-Katalog der Staatsbibliothek *StaBiKat* weist nunmehr 352.000 E-Books aus Nationallizenz-Datenbanken nach, darunter z. B. die Einzeltitel der in den Datenbanken *Early English Books Online* und *Eighteenth Century Collections Online* enthaltenen Werke, wodurch ein Großteil der englischsprachigen Publikationen des 15.-18. Jahrhunderts im Volltext zugänglich ist. Desweiteren werden im *StaBiKat* nun die 4.500 Online-Ausgaben aus der Datenbank *Deutsche Literatur des 18.*

Jahrhunderts angezeigt und es wird Online-Zugriff auf 2.300 E-Books der *Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)* geboten.

Etwa 300 interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informierten sich am 13. Januar auf dem dritten Gesundheitstag der Staatsbibliothek darüber, wie sie am besten auf Belastungssituationen am Arbeitsplatz reagieren können. Unter dem Motto *Stressen Sie sich noch oder leben Sie schon? – Entdecken Sie Möglichkeiten* wurden einen Tag lang Vorträge zum Thema sowie Übungen zur Stressreduzierung angeboten. Standpräsentationen von Krankenkassen ergänzten die Veranstaltungen. Abgerundet wurde das Programm durch den ersten Auftritt des Jubiläumsschors der Bibliothek *Bibliotheca Musica*, der im Anschluss an die Eröffnungsworte von Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf beispielhaft demonstrierte, dass Singen auch Entspannung bedeuten kann. Kontakt über eva.haas-betzwieser@sbb.spk-berlin.de.

Die Staatsbibliothek erwarb einen sehr seltenen Himmelsglobus, von dem nur noch zwei Exemplare nachgewiesen sind. Es handelt sich um einen mit 80 cm Durchmesser großen Globus aus dem Jahre 1854, der von Carl Adami entworfen und bei *Reimer* in Berlin hergestellt wurde. Er ergänzt die umfangreiche Globensammlung um ein zentrales Stück der Berliner Globenproduktion des 19. Jahrhunderts und gilt gleichzeitig als Beleg für das große Engagement der SBB-PK beim Aufbau der *Sammlung Deutscher Drucke*.

„Berlin ist DRIN! Neu unter den Schumann-Städten ist Berlin, das in der Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin einen großartigen Schatz von Schumann-Autographen hütet.“ – Mit dieser Ankündigung hat das Netzwerk www.schumann-portal.de/ im Januar unter der Rubrik *Schumann-Städte* auch Berlin aufgenommen. In einem Beitrag wird zunächst die besondere Anziehungskraft der Hauptstadt Preußens und Kunstmetropole Berlin für Clara und Robert Schumann beschrieben. Erst waren es familiäre Beziehungen durch Claras Mutter, die das junge Paar oft nach Berlin reisen ließ. Später erlebten beide hier manche Höhepunkte in ihrer künstlerischen Karriere, und schließlich entschied sich Clara für die Königliche Bibliothek in Berlin, der sie 1890 den Nachlaß ihres Mannes übergab, worin sich bedeutende Originalhandschriften, wie z. B. die *Rheinische Sinfonie*, befanden.

Unlängst wurde mit den Unterschriften sämtlicher Beteiligter das europäische Gemeinschaftsvorhaben *Europeana 1914-1918* vertraglich besiegelt. Ziel dieses EU-Projektes ist die Digitalisierung von Materialien zum Ersten Weltkrieg. Zehn Nationalbibliotheken aus acht europäischen Ländern werden gemeinsam mit zwei weiteren Partnern mehr als 400.000 Objekte aus ihren Beständen digitalisieren und über *Europeana* im Internet als *open access* bereitstellen. Die SBB-PK hat den Projektantrag formuliert und ist Koordinatorin des Projektes. Das Projektbudget beläuft sich auf insgesamt 5,4 Mio. Euro, auf die SBB-PK entfallen Fördermittel in Höhe von 1,17 Mio. Euro bei einer Förderrate von 50%. Aus dem Bestand der Staatsbibliothek zu Berlin werden im Rahmen des Projektes knapp 7.000 Objekte für die Digitalisierung ausgewählt. Dabei wird es sich zur Hälfte um Druckschriften aus der bedeutenden eigenen Kriegssammlung und zur Hälfte um Materialien aus den Sondersammlungen (Karten, Fotos, Postkarten, Briefe, Tagebücher, Flugblätter, Noten etc.) handeln. Am 19. Januar hielten Frau Dr. Mareike Rake und Frau Dr. Ulrike Hollender, Fachreferentinnen an der SBB-PK und Betreuerinnen des Vorhabens auf Seiten der Staatsbibliothek, auf Einladung der *Berlin Partner GmbH* im *Ludwig-Erhard-Haus* einen Vortrag über *Das EU-Projekt ‚Europeana 1914-1918‘ – Erfolgreiche Antragstellung aus der Sicht eines Antragstellers*. Offizieller Projektstart ist Anfang Mai mit einem *Kick-off Meeting* in Berlin.

Am 13. Januar stellte Frau Friederike Fless, ordentliche Professorin am *Institut für Klassische Archäologie* der *Freien Universität Berlin* und designierte Präsidentin des *Deutschen Archäologischen Instituts*, im Rahmen der *Werkstattgespräche* des *Wissenschaftlichen Dienstes* der Staatsbibliothek ihr Forschungsprojekt *Roms Grenzen* vor. Es geht der Frage nach, wie die Grenzen des antiken Rom in der Topographie, aber ebenso in den Vorstellungen der Zeitgenossen bestimmt waren. Das Projekt ist Teil von *Topoi*, dem Berliner Exzellenzcluster der Altertumswissenschaften, das sich der Transformation von Raumkonzepten in den Kulturen der Alten Welt widmet. Die Staatsbibliothek ist offizielle Partnerin von *Topoi*. Moderiert von Herrn Dr. Christian Oesterheld, Fachreferent für Altertumswissenschaften, schloss sich eine lebendige Diskussion im gut besuchten historischen

Kartenlesesaal des Hauses Unter den Linden an, bevor Herr Wolfgang Crom, Leiter der Kartenabteilung, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Karten des antiken Rom von 1556 bis 2008 präsentierte und daran das Fortwirken der antiken Überlieferungen seit der frühneuzeitlichen Kartographie veranschaulichte.

Am 20. Januar wurde Herr Heinz-Jürgen Bove, Fachreferent für Sozialwissenschaften an der Staatsbibliothek, erneut in den Vorstand des [Berliner Arbeitskreises Information](#) gewählt, der Fachgemeinschaft für *Information Professionals* in Bibliotheken, Archiven und Dokumentationsstellen Berlins und gleichzeitig der regionale Zusammenschluss der *Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI)* und der *Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e.V.(ASpB)*.

Für die Kartensammlung wurden aktuelle topographische Kartenblätter im Maßstab 1:50.000 asiatischer Gebiete Russlands erworben.

In der *Abteilung für Historische Drucke* werden historische Buntpapiere auf Einbänden und Vorsätzen erfasst und erschlossen. Dazu fand im Januar ein Arbeitsgespräch mit Buntpapierexperten aus ganz Deutschland statt. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Weiterentwicklung einer verbindlichen Terminologie zur Sicherstellung einheitlicher Beschreibungen.

Für ihre Zeitungssammlung erwarb die Staatsbibliothek die Jahrgänge 1823, 1836 und 1842 der *Rigaschen Zeitung*. Diese Jahrgänge sind unikal in Deutschland und ergänzen unseren Bestand historischer deutschsprachiger Zeitungen des Baltikums.

Aus den Vorträgen der Münchner *IFLA-Preconference 2009* ist inzwischen ein umfangreicher Tagungsband hervorgegangen, der auch zwei Beiträge von Mitarbeiterinnen der *Abteilung für Historische Drucke* zur Einbanddatenbank und zur kooperativen Provenienzerschließung enthält: Ulrike Marburger: *The German Database of Historical Bookbindings (EBDB): Aims and Perspectives of a Cooperative Research Tool* bzw. Michaela Scheibe: *The 'Biography of Copies': Provenance Description in Online Catalogues*, in: *Early Printed Books as Material Objects. Proceedings of the Conference organized by the IFLA Rare Books and Manuscripts Section, Munich, 19-21 August 2009. Edited by Bettina Wagner and Marcia Reed. Berlin / Munich: de Gruyter Saur 2010 (IFLA-Publications; 149)*.

Mit dem Ablauf des Monats Januar endete die im April 2006 gestartete und von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* geförderte Erschließung des Musikarchivs der *Sing-Akademie zu Berlin*. Mit dem in der Musikabteilung angesiedelten Projekt wurden die ca. 5.000 Musikalien des Archivs in der Datenbank *Kallisto* detailliert erschlossen. Die Ergebnisse des Projekts werden über den *RISM-OPAC* im Internet der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Die vollständige Titelaufnahme und Erschließung der Handschriften und Drucke des Archivs bot die in der Geschichte dieser Sammlung erstmalige Chance einer kompletten und für eine breite Öffentlichkeit nutzbaren Darstellung der Sammlung, der Bestimmung ihrer Provenienzen und die Rekonstruktion einst zusammengehöriger Teilsammlungen. Die angewendeten Methoden (datenbankgestützte Quellenerfassung, codierte Erfassung von Musikincipits, Ermittlung der Papiersorten und Bestimmung der Schreiber) gestattet die Identifizierung bislang anonymer Kompositionen sowie die regionale und zeitliche Zuordnung der Quellen. Zahlreiche bislang nicht bekannte Originalhandschriften konnten so im Zuge der Arbeiten identifiziert werden. Mittlerweile ergibt eine Suchanfrage in der Datenbank, dass es sich bei 800 von 8650 erfassten bibliographischen Einheiten um Autographe und Teilautographe handelt. – Kurz vor Projektende wurde ein Exemplar des Erstdruckes der 7. Sinfonie von Ludwig van Beethoven (op. 92) entdeckt, das – „Meinem Freunde Anton Wranitzky vom Verf.“ – eine handschriftliche Widmung Beethovens an den Wiener Dirigenten und Komponisten Anton Wranitzky trägt.

<http://staatsbibliothek-berlin.de/musikabteilung/projekte/dfg-projekt-sing-akademie/latest-news.html>
<http://opac.rism.info/>

Die SBB-PK war neben dem *Zentrum für Zeithistorische Forschung* in Potsdam Mitveranstalter der Jahrestagung der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte der *Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK)* am 20./21. Januar in der Universitätsbibliothek der *Humboldt-Universität zu Berlin*. Der Leiter der Zeitungsabteilung der Staatsbibliothek, Herr Dr. Joachim Zeller, hielt einen Vortrag zum Thema *Deutsche Zeitungsdigitalisierungsprojekte. Ein kritischer Überblick*.

In der Reihe *Wissenswerkstatt* sprach Herr Prof. Dr. Stefan Rabanus am 27. Januar über *Sprache in Raum und Zeit: Von Klaproth zum Digitalen Wenker-Atlas (DiWA)*. *Wohin führen uns die methodischen Wege der sprachgeographischen bzw. dialektologischen Forschungen?* Die Kartenabteilung war an der Erstellung des digitalen *Wenker-Atlases* als Kooperationspartner beteiligt. Herr Professor Dr. Rabanus, jetzt Sprachforscher in Verona, hält sich derzeit in Berlin auf. Er stützt sich während seines Forschungssemesters auf den reichhaltigen Bestand an Sprachatlanten der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin. Sein Interesse gilt insbesondere der Erforschung des Kimbrischen.

<http://www.3.diwa.info/>

Für die Musiksammlung konnte auf dem Antiquariatsmarkt ein Brief des Organisten und Musikforschers Johann Nikolaus Forkel an den Verleger Gottfried Christoph Härtel erworben werden. Forkel gilt als einer der Pioniere der Bach-Forschung und verfasste unter anderem die erste große Biographie des Leipziger Thomaskantors Johann Sebastian Bach. In dem Brief aus dem Oktober 1801 berichtet er, seine letzte Reise habe „zu gar vielen Bemerkungen über allerley musikalische Begebenheiten Anlaß gegeben“, und bietet an, diese in Buchform niederzuschreiben. Offenbar wurde dieses Vorhaben dann aber nicht weiterverfolgt, ein entsprechendes Werk ist jedenfalls nicht erschienen.

für Januar 2011

Für die Musikabteilung konnte bei *Sotheby's* in London eine wichtige Abschrift des Werkes *Es erhob sich ein Streit* von Johann Christoph Bach (1642-1703) erworben werden. J. Chr. Bach war ein Vetter von J. S. Bachs Vater und Organist in Eisenach. Das seltene Vokalkonzert ist um 1760 von Johann Friedrich Hering, einem Mitglied des musikalischen Kreises um Carl Philip Emanuel Bach, in Berlin geschrieben worden. Von J. Chr. Bach haben sich nur wenige Kompositionen erhalten, die jedoch von Johann Sebastian Bach sehr geschätzt worden sind; nachweislich hat Bach das Vokalkonzert für zweimal fünf Singstimmen, Streicher und Bläser auch in Leipzig aufgeführt. Die Handschrift ergänzt die Bach-Sammlung der SBB-PK, die neben ca. 80% aller erhaltenen Bach-Autographen auch einen bedeutenden Forschungsbestand an Werken aus dem Umkreis Bachs verwahrt, auf das Beste.

Zum Jahreswechsel wurde die Erschließung der gedruckten Bücher aus dem Besitz Dietrich Bonhoeffers durch Herrn Jörg Kramer und Frau Ruth Weiß (*Abteilung für Historische Drucke*) abgeschlossen. Neben der Katalogisierung erfolgte eine ausführliche Provenienzerschließung. Der von Eberhard Bethge wegen einiger Verluste als „Restbibliothek“ bezeichnete Bestand umfasst ca. 1.200 Bände. Sie wurden zusammen mit Bonhoeffers handschriftlichem Nachlass 1996 aus Bethges Besitz erworben und haben ihren Standort im Magazin der Handschriftenabteilung. Bonhoeffers Bibliothek enthält neben theologischer Literatur Werke aus unterschiedlichen Gebieten: Kunstbände, Reiseführer, teilweise auf Reisen ‚ausgeschlachtete‘ Postkartenalben, zeitgeschichtliche Werke wie einen Band aus Oswald Spenglers *Untergang des Abendlandes*, aber auch ein Buch über Handschrift und Charakter, ein Buch der Schachmeisterpartien u.a.m. Etliche Bücher stammen aus Familienbesitz (von Hase, Kalckreuth), darunter ein von Gottfried von Schadow handsigniertes Werk über Wittenbergs Denkmäler (1825). Bonhoeffer durfte während der Haft in Berlin-Tegel eigene Bücher benutzen. Manche wurden zum Austausch konspirativer Nachrichten mit Familienangehörigen verwendet, Restspuren sind erkennbar. So z.B. in *Weisheit des Herzens: Gedanken und Betrachtungen* von Adalbert Stifter (1941), einem Schriftsteller, den Bonhoeffer besonders schätzte. Problematisch ist der Erhaltungszustand vieler Bände, die daher noch für die Benutzung gesperrt sind, bis eine fachgerechte Restaurierung erfolgt ist.

In Heft 1/2011 der Zeitschrift *c't* veröffentlichte die Wissenschaftsjournalistin Ulrike Heitmüller einen ausführlichen Bericht über die Erschließung des der Staatsbibliothek im vergangenen Jahr vom Verleger Dr. h.c. Georg Siebeck geschenkten Archiv des Verlags *Mohr Siebeck*.

Der Online-Katalog der Staatsbibliothek *StaBiKat* weist nunmehr 352.000 E-Books aus Nationallizenz-Datenbanken nach, darunter z. B. die Einzeltitel der in den Datenbanken *Early English Books Online* und *Eighteenth Century Collections Online* enthaltenen Werke, wodurch ein Großteil der englischsprachigen Publikationen des 15.-18. Jahrhunderts im Volltext zugänglich ist. Desweiteren werden im *StaBiKat* nun die 4.500 Online-Ausgaben aus der Datenbank *Deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts* angezeigt und es wird Online-Zugriff auf 2.300 E-Books der *Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)* geboten.

Etwa 300 interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informierten sich am 13. Januar auf dem dritten Gesundheitstag der Staatsbibliothek darüber, wie sie am besten auf Belastungssituationen am Arbeitsplatz reagieren können. Unter dem Motto *Stressen Sie sich noch oder leben Sie schon? – Entdecken Sie Möglichkeiten* wurden einen Tag lang Vorträge zum Thema sowie Übungen zur Stressreduzierung angeboten. Standpräsentationen von Krankenkassen ergänzten die Veranstaltungen. Abgerundet wurde das Programm durch den ersten Auftritt des Jubiläumschors der Bibliothek *Bibliotheca Musica*, der im Anschluss an die Eröffnungsworte von Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf beispielhaft demonstrierte, dass Singen auch Entspannung bedeuten kann. Kontakt über eva.haas-betzwieser@sbb.spk-berlin.de.

Die Staatsbibliothek erwarb einen sehr seltenen Himmelsglobus, von dem nur noch zwei Exemplare nachgewiesen sind. Es handelt sich um einen mit 80 cm Durchmesser großen Globus aus dem Jahre 1854, der von Carl Adami entworfen und bei *Reimer* in Berlin hergestellt wurde. Er ergänzt die umfangreiche Globensammlung um ein zentrales Stück der Berliner Globenproduktion des 19. Jahrhunderts und gilt gleichzeitig als Beleg für das große Engagement der SBB-PK beim Aufbau der *Sammlung Deutscher Drucke*.

„Berlin ist DRIN! Neu unter den Schumann-Städten ist Berlin, das in der Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin einen großartigen Schatz von Schumann-Autographen hütet.“ – Mit dieser Ankündigung hat das Netzwerk www.schumann-portal.de/ im Januar unter der Rubrik *Schumann-Städte* auch Berlin aufgenommen. In einem Beitrag wird zunächst die besondere Anziehungskraft der Hauptstadt Preußens und Kunstmetropole Berlin für Clara und Robert Schumann beschrieben. Erst waren es familiäre Beziehungen durch Claras Mutter, die das junge Paar oft nach Berlin reisen ließ. Später erlebten beide hier manche Höhepunkte in ihrer künstlerischen Karriere, und schließlich entschied sich Clara für die Königliche Bibliothek in Berlin, der sie 1890 den Nachlaß ihres Mannes übergab, worin sich bedeutende Originalhandschriften, wie z. B. die *Rheinische Sinfonie*, befanden.

Unlängst wurde mit den Unterschriften sämtlicher Beteiligter das europäische Gemeinschaftsvorhaben *Europeana 1914-1918* vertraglich besiegelt. Ziel dieses EU-Projektes ist die Digitalisierung von Materialien zum Ersten Weltkrieg. Zehn Nationalbibliotheken aus acht europäischen Ländern werden gemeinsam mit zwei weiteren Partnern mehr als 400.000 Objekte aus ihren Beständen digitalisieren und über *Europeana* im Internet als *open access* bereitstellen. Die SBB-PK hat den Projektantrag formuliert und ist Koordinatorin des Projektes. Das Projektbudget beläuft sich auf insgesamt 5,4 Mio. Euro, auf die SBB-PK entfallen Fördermittel in Höhe von 1,17 Mio. Euro bei einer Förderrate von 50%. Aus dem Bestand der Staatsbibliothek zu Berlin werden im Rahmen des Projektes knapp 7.000 Objekte für die Digitalisierung ausgewählt. Dabei wird es sich zur Hälfte um Druckschriften aus der bedeutenden eigenen Kriegssammlung und zur Hälfte um Materialien aus den Sondersammlungen (Karten, Fotos, Postkarten, Briefe, Tagebücher, Flugblätter, Noten etc.) handeln. Am 19. Januar hielten Frau Dr. Mareike Rake und Frau Dr. Ulrike Hollender, Fachreferentinnen an der SBB-PK und Betreuerinnen des Vorhabens auf Seiten der Staatsbibliothek, auf Einladung der *Berlin Partner GmbH* im *Ludwig-Erhard-Haus* einen Vortrag über *Das EU-Projekt ‚Europeana 1914-1918‘ – Erfolgreiche Antragstellung aus der Sicht eines Antragstellers*. Offizieller Projektstart ist Anfang Mai mit einem *Kick-off Meeting* in Berlin.

Am 13. Januar stellte Frau Friederike Fless, ordentliche Professorin am *Institut für Klassische Archäologie* der *Freien Universität Berlin* und designierte Präsidentin des *Deutschen Archäologischen Instituts*, im Rahmen der *Werkstattgespräche* des *Wissenschaftlichen Dienstes* der Staatsbibliothek ihr Forschungsprojekt *Roms Grenzen* vor. Es geht der Frage nach, wie die Grenzen des antiken Rom in der Topographie, aber ebenso in den Vorstellungen der Zeitgenossen bestimmt waren. Das Projekt ist Teil von *Topoi*, dem Berliner Exzellenzcluster der Altertumswissenschaften, das sich der Transformation von Raumkonzepten in den Kulturen der Alten Welt widmet. Die Staatsbibliothek ist offizielle Partnerin von *Topoi*. Moderiert von Herrn Dr. Christian Oesterheld, Fachreferent für Altertumswissenschaften, schloss sich eine lebendige Diskussion im gut besuchten historischen Kartenlesesaal des Hauses Unter den Linden an, bevor Herr Wolfgang Crom, Leiter der Kartenabteilung, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Karten des antiken Rom von 1556 bis 2008 präsentierte und daran das Fortwirken der antiken Überlieferungen seit der frühneuzeitlichen Kartographie veranschaulichte.

Am 20. Januar wurde Herr Heinz-Jürgen Bove, Fachreferent für Sozialwissenschaften an der Staatsbibliothek, erneut in den Vorstand des [Berliner Arbeitskreises Information](#) gewählt, der Fachgemeinschaft für *Information Professionals* in Bibliotheken, Archiven und Dokumentationsstellen Berlins und gleichzeitig der regionale Zusammenschluss der *Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI)* und der *Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e.V.(ASpB)*.

Für die Kartensammlung wurden aktuelle topographische Kartenblätter im Maßstab 1:50.000 asiatischer Gebiete Russlands erworben.

In der *Abteilung für Historische Drucke* werden historische Buntpapiere auf Einbänden und Vorsätzen erfasst und erschlossen. Dazu fand im Januar ein Arbeitsgespräch mit Buntpapierexperten aus ganz Deutschland statt. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Weiterentwicklung einer verbindlichen Terminologie zur Sicherstellung einheitlicher Beschreibungen.

Für ihre Zeitungssammlung erwarb die Staatsbibliothek die Jahrgänge 1823, 1836 und 1842 der *Rigaschen Zeitung*. Diese Jahrgänge sind unikal in Deutschland und ergänzen unseren Bestand historischer deutschsprachiger Zeitungen des Baltikums.

Aus den Vorträgen der Münchner *IFLA-Preconference* 2009 ist inzwischen ein umfangreicher Tagungsband hervorgegangen, der auch zwei Beiträge von Mitarbeiterinnen der *Abteilung für Historische Drucke* zur Einbanddatenbank und zur kooperativen Provenienzerschließung enthält: Ulrike Marburger: *The German Database of Historical Bookbindings (EBDB): Aims and Perspectives of a Cooperative Research Tool* bzw. Michaela Scheibe: *The 'Biography of Copies': Provenance Description in Online Catalogues*, in: *Early Printed Books as Material Objects. Proceedings of the Conference organized by the IFLA Rare Books and Manuscripts Section, Munich, 19-21 August 2009. Edited by Bettina Wagner and Marcia Reed. Berlin / Munich: de Gruyter Sau, 2010 (IFLA-Publications; 149).*

Mit dem Ablauf des Monats Januar endete die im April 2006 gestartete und von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* geförderte Erschließung des Musikarchivs der *Sing-Akademie zu Berlin*. Mit dem in der Musikabteilung angesiedelten Projekt wurden die ca. 5.000 Musikalien des Archivs in der Datenbank *Kallisto* detailliert erschlossen. Die Ergebnisse des Projekts werden über den *RISM-OPAC* im Internet der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Die vollständige Titelaufnahme und Erschließung der Handschriften und Drucke des Archivs bot die in der Geschichte dieser Sammlung erstmalige Chance einer kompletten und für eine breite Öffentlichkeit nutzbaren Darstellung der Sammlung, der Bestimmung ihrer Provenienzen und die Rekonstruktion einst zusammengehöriger Teilsammlungen. Die angewendeten Methoden (datenbankgestützte Quellenerfassung, codierte Erfassung von Musikincipits, Ermittlung der Papiersorten und Bestimmung der Schreiber) gestattet die Identifizierung bislang anonymer Kompositionen sowie die regionale und zeitliche Zuordnung der Quellen. Zahlreiche bislang nicht

bekannte Originalhandschriften konnten so im Zuge der Arbeiten identifiziert werden. Mittlerweile ergibt eine Suchanfrage in der Datenbank, dass es sich bei 800 von 8650 erfassten bibliographischen Einheiten um Autographe und Teilautographe handelt. – Kurz vor Projektende wurde ein Exemplar des Erstdruckes der 7. Sinfonie von Ludwig van Beethoven (op. 92) entdeckt, das – „Meinem Freunde Anton Wranitzky vom Verf.“ – eine handschriftliche Widmung Beethovens an den Wiener Dirigenten und Komponisten Anton Wranitzky trägt.

<http://staatsbibliothek-berlin.de/musikabteilung/projekte/dfg-projekt-sing-akademie/latest-news.html>
<http://opac.rism.info/>

Die SBB-PK war neben dem *Zentrum für Zeithistorische Forschung* in Potsdam Mitveranstalter der Jahrestagung der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte der *Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK)* am 20./21. Januar in der Universitätsbibliothek der *Humboldt-Universität zu Berlin*. Der Leiter der Zeitungsabteilung der Staatsbibliothek, Herr Dr. Joachim Zeller, hielt einen Vortrag zum Thema *Deutsche Zeitungsdigitalisierungsprojekte. Ein kritischer Überblick*.

In der Reihe *Wissenswerkstatt* sprach Herr Prof. Dr. Stefan Rabanus am 27. Januar über *Sprache in Raum und Zeit: Von Klaproth zum Digitalen Wenker-Atlas (DiWA)*. *Wohin führen uns die methodischen Wege der sprachgeographischen bzw. dialektologischen Forschungen?* Die Kartenabteilung war an der Erstellung des digitalen *Wenker-Atlases* als Kooperationspartner beteiligt. Herr Professor Dr. Rabanus, jetzt Sprachforscher in Verona, hält sich derzeit in Berlin auf. Er stützt sich während seines Forschungssemesters auf den reichhaltigen Bestand an Sprachatlanten der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin. Sein Interesse gilt insbesondere der Erforschung des Kimbrischen.

<http://www.3.diwa.info/>

Für die Musiksammlung konnte auf dem Antiquariatsmarkt ein Brief des Organisten und Musikforschers Johann Nikolaus Forkel an den Verleger Gottfried Christoph Härtel erworben werden. Forkel gilt als einer der Pioniere der Bach-Forschung und verfasste unter anderem die erste große Biographie des Leipziger Thomaskantors Johann Sebastian Bach. In dem Brief aus dem Oktober 1801 berichtet er, seine letzte Reise habe „zu gar vielen Bemerkungen über allerley musikalische Begebenheiten Anlaß gegeben“, und bietet an, diese in Buchform niederzuschreiben. Offenbar wurde dieses Vorhaben dann aber nicht weiterverfolgt, ein entsprechendes Werk ist jedenfalls nicht erschienen.